**Adam – Abraham**

Wir haben mit der Offenbarung gestartet und Reinhard sowie Matthias werden uns in einigen Predigten durch diese letzten Kapitel der Bibel führen. Es sind so viele Predigten nicht, weil die Offenbarung irgendwie ein besseres oder wichtigeres Buch wäre als die anderen 65 Bücher, sondern weil die Offenbarung die anderen 65 Bücher zu einem Abschluss bringt. Nun, die Offenbarung bringt eigentlich nicht sehr viel Neues, denn das meiste davon finden wir schon an anderen Stellen der Bibel, vor allem in den AT Propheten. Die Offenbarung bringt jedoch die Geschehnisse am Ende der Zeit in eine chronologische Reihenfolge, so dass wir die ganze Prophetie der Bibel auch richtig einordnen können. Um also die Offenbarung verstehen zu können, müssen wir wieder auf andere Bücher zurückgreifen und daher nehmen wir uns dafür mehr Zeit, um unser OneLife-OneChance Projekt zu einem würdigen Abschluss zu bringen. Christian unterstützt uns dabei mit einer 7-teiligen Predigtserie über die Sendschreiben (Offb 2-3) und ich beginne heute mit einer Serie, die den Gedanken des Zurückblickens in sich trägt. Meine Aufgabe ist es mit euch in 6 Predigten durch die Menschheitsgeschichte zu gehen, das heisst von der Schöpfung bis zur Ewigkeit noch einmal alles aufzurollen und das aus einer ganz bestimmten Perspektive. Ich habe zwar Menschheitsgeschichte gesagt, aber eigentlich müsste ich es als Gottes Geschichte bezeichnen, denn mir geht es in dieser Serie primär um Gottes Handeln mit der Menschheit. Gott handelte nicht immer gleich und es wird wieder die Zeit kommen, wo er wiederum anders handeln wird als jetzt, auch wenn es dabei immer der gleiche Gott ist. Diese unterschiedlichen Zeiten des Handeln Gottes nennt man Heilszeitalter und diese Heilszeitalter werden wir jeweils einzeln zusammen betrachten, doch zuvor mache ich eine kurze Einführung zum Begriff Heilszeitalter.

**Einführung Heilszeitalter**

Bevor wir in das erste Zeitalter einsteigen ist mir wichtig zu zeigen, dass wir uns bei diesen Zeitaltern auf biblischen Grund bewegen und nicht auf ein menschliches Konstrukt. Die Bibel wurde in einem Zeitraum von ca. 1700 Jahren von über 40 Autoren geschrieben, aber alle vom gleichen Geist inspiriert. Die Bibel selber teilt sich in 7 Abschnitte ein: Das Gesetz, die Propheten und die Schriften bilden das AT (Jesus selbst bestätigt diese Einteilung in Lk 24,27.44), wohingegen die Evangelien, die Apostelgeschichte, die Briefe und die Offenbarung das NT bilden. Von der Schöpfung bis zur neuen Schöpfung (Ewigkeit) sind es also 7 Abschnitte in der Bibel, wobei das Kreuz das Zentrum bildet:



Das AT schaut voraus auf das Kreuz, das NT schaut zurück auf das Kreuz, es ist der Dreh- und Angelpunkt der (Heils-) Geschichte. Mit diesem Anhaltspunkt können wir nun auf die Zeitalter schauen, aber wo finden wir diesen Begriff Zeitalter (gr. *Aion*) überhaupt? Es gibt im NT einige Stellen dazu (siehe u.a. Mk 10,30; Lk 18,30; Röm 16,25; 2Tim 1,9; Hebr 9,26), beispielsweise im Epheser Brief:

*„hoch über jede Gewalt und Macht und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen genannt werden wird.“ Eph 1,21*

Hier ist von der Erhöhung Jesu nach seiner Auferstehung die Rede. Gott setzte ihn zu seiner Rechten (Eph 1,20) und sein Name wird nicht nur in diesem Zeitalter, sondern auch im zukünftigen Zeitalter genannt. Paulus spricht also von einem gegenwärtigen Zeitalter und einem nächsten Zeitalter und diese Zeitalter müssen sich stark unterscheiden, ansonsten wäre es ja nichts Besonderes, wenn der Name Jesu in beiden Zeitaltern genannt wird. Aber nicht nur Paulus unterscheidet zwischen Zeitaltern, sondern auch Jesus selbst:

*„wenn aber jemand gegen den Heiligen Geist reden wird, dem wird nicht vergeben werden, weder in diesem Zeitalter noch in dem zukünftigen.“ Mt 12,32b*

Jesus sagt hier nichts anderes, als dass die Sünde wider den Heiligen Geist so gravierend ist, dass sie selbst in einem ganz anderen Zeitalter nicht vergeben werden kann. Wir halten also fest, dass die Bibel bis hier von zwei Zeitaltern spricht, einerseits vom gegenwärtigen und andererseits vom zukünftigen Zeitalter.



Aber was war vor dem Kreuz? Im Brief an die Kolosser lesen wir folgendes:

*„Das Geheimnis, das von den Zeitaltern und von den Geschlechtern her verborgen war, jetzt aber seinen Heiligen offenbart worden ist.“ Kol 1,26*

Paulus enthüllt hier das Geheimnis (zu den 8 Geheimnissen im NT komme ich in Teil 5 dieser Serie zu sprechen), dass Christus nun durch seinen Geist in den Gläubigen wohnt (Kol 1,27). Da es ein Geheimnis ist, muss es zuvor verborgen gewesen sein und Paulus schreibt explizit, dass es in den Zeitaltern zuvor (Plural!) verborgen war. Somit gab es vor dem Tod Jesu noch mindestens zwei weitere Zeitalter:



Wir halten also fest, dass die Bibel zwischen mindestens 4 Zeitaltern unterscheidet. Es gibt viele, die heute denken, dass diese Einteilung der Bibel in Zeitalter etwas sehr Modernes und daher nichts Biblisches ist. In der Tat kamen die Zeitalter sehr spät (wieder) auf (wobei John Darby (1800 – 1882) einer der tragenden Theologen war), aber wir sehen anhand der Schrift, dass schon Paulus und Jesus von Zeitaltern sprachen. Erst wenn wir die Geschichte in Zeitalter betrachten, können wir unterscheiden, was Gott in seinem Wort von uns möchte. Warum haben wir beispielsweise die Geschichten aus den vergangenen Zeitaltern in der Bibel? Paulus erklärt:

*„Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Ende der Zeitalter gekommen ist.“ 1Kor 10,11*

Gott liess die Bücher des Alten Testamentes als Vorbild aufschreiben, auch und gerade insbesondere für uns! Das griechische Wort, das hier mit Ermahnung übersetzt wurde, bedeutet eigentlich einen guten Rat, der angesichts des nahenden Gerichts zur Umkehr überreden soll. Das Alte Testament soll uns zur Umkehr bewegen, uns, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist. Nun, was bedeutet das Ende der Zeitalter? Der Epheser Brief erklärt, dass das zukünftige Zeitalter die Erfüllung der Zeitalter ist:

*„für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten; alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist – in ihm.“ Eph 1,10*

Die Erfüllung der Zeitalter ist das 1000-jährige Reich (mehr dazu im 6. Teil dieser Reihe), in dem alles unter einem Haupt (Christus) gestellt wird. Gerade, weil dann alles im Himmel so wie auf der Erde Christus unterstellt ist, ist es die Erfüllung der Zeitalter. Wir leben also im letzten Zeitalter vor der Erfüllung aller Zeitalter, woraufhin nur noch die Ewigkeit folgen wird. Wir haben in diesem Vers auch das Wort «Verwaltung» (gr. *Oikonomia*) gelesen, das auch mit Haushaltung übersetzt werden kann. Von dort her hat sich der Begriff Dispensationalismus verbreitet, das nichts anderes bedeutet, als die Einteilung der biblischen Geschichte in Zeitalter/Haushaltungen. Wir sehen also, wir benutzen hier biblisches Vokabular, wenn wir von Zeitaltern und von Haushaltungen sprechen. Um euch einen Überblick über die Zeitalter zu geben, habe ich eine ganz grobe Übersicht erstellt.

Heilszeitalter\_Überblick\_©\_Michael\_Briggeler.pdf

Es gibt insgesamt 7 Zeitalter, die allesamt gleich aufgebaut sind. Ein Zeitalter beginnt immer mit Segen, indem Gott einen Bund mit dem Menschen schliesst. Dieser Bund beinhaltet immer Freiheiten, aber auch Gebote. Gott gibt dem Menschen gewissermassen Spielregeln mit, damit er ein gottesfürchtiges Leben leben kann. Diese Spielregeln bleiben teilweise für das nächste Zeitalter bestehen, teilweise sind sie aber zeitlich gebunden oder werden sogar ins Gegenteil aufgehoben. Der Start jedes Zeitalters ist immer genial, denn hier handelt Gott alleine. Dann kommt aber der Mensch zum Zuge und man kann in jedem Zeitalter einen Niedergang in der Entwicklung feststellen. Der Mensch hält sich nicht an die Spielregeln und wird Gott somit untreu. Auch wenn Gott dabei immer eine lange Gnadenzeit gibt, so geht die Entwicklung immer weiter in den Abgrund, bis Gott mit einem Gericht eingreift und den untreuen Menschen richtet. Damit ist der Weg geebnet für einen Neuanfang, einem neuen Bund mit den Menschen und der Zyklus fängt wieder von vorne an. Du fragst dich jetzt vielleicht, warum Gott das überhaupt mitmacht, da er ja sowieso weiss, dass der Mensch in jedem Zeitalter versagt und er mit Gericht eingreifen muss. Nun, Gottes Gedanken sind nicht unsere Gedanken und seine Wege sind nicht unsere Wege, sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind seine Wege (Jes 55,8-9). Er hat einen Masterplan, einen Plan zur Erlösung des Menschen, den der Mensch seit dem Sündenfall dringend braucht. Wie kann der Mensch mit Gott zusammenleben? Dieser Masterplan erstreckt sich über mehrere Zeitalter, wobei jedes Zeitalter mehr von Gottes Herrlichkeit offenbart und mit jedem Zeitalter kommt Gott seinem Ziel näher. Es ist aber ganz wichtig, dass wir das Wort Heilszeitalter nicht missverstehen. Der Weg zum Heil war, ist und wird immer derselbe sein und es wird auch immer nur der eine Weg geben. Charles Ryrie hat das treffend auf den Punkt gebracht:

„Die Grundlage der Errettung in jedem Zeitalter ist der Tod Christi;

die Voraussetzung zur Errettung in jedem Zeitalter ist Glaube;

das Objekt des Glaubens in jedem Zeitalter ist Gott;

der Inhalt des Glaubens ändert sich in den verschiedenen Zeitaltern.“

C. Ryrie, Dispensationalismus S. 165

Die Grundlage der Errettung ist das Kreuz, daher ist es auch das Zentrum der gesamten Heilsgeschichte. Auch in den Zeitaltern vor dem Kreuz, war die Errettung aus reiner Gnade auf Grundlage des Kreuzes. Der Weg zur Errettung ist für den Menschen der Glaube, egal in welchem Zeitalter. Nicht irgendein ein Glaube, sondern der Glaube an Gott und sein Wort. Was sich aber in den verschiedenen Zeitaltern unterscheidet, ist der Inhalt des Glaubens. Gott hat sich über die Zeitalter immer mehr offenbart und der Mensch kann nur an das glauben, was ihm offenbart wurde. Adam wusste von einem Retter (1Mo 3,15), aber nichts von einem Kreuz. Esra kannte das ganze AT, aber nichts vom NT und somit auch nichts über die Wiederkunft Jesu für seine Braut.

Ich fasse nochmal zusammen: Jedes Zeitalter hat eigene Spielregeln, aber in jedem Zeitalter wird der Mensch aus Glauben und auf Grundlage des Kreuzes errettet. Wir werden in dieser Serie nun jedes Zeitalter einzeln betrachten und uns vor allem auf die Spielregeln konzentrieren und auch prüfen, was noch für uns gültig ist und was nicht. Heute schauen wir uns gleich zwei Zeitalter an: Das Zeitalter von Adam bis Noah sowie das Zeitalter von Noah bis Abraham. Die anderen Predigten dieser Serie werden dann jeweils nur ein Zeitalter pro Predigt zum Inhalt haben.

**Adam – Noah | Das erste Zeitalter**

Anfang (Bund)

Das erste Zeitalter beginnt bei Adam (4119 v.Chr.), dem ersten Menschen. Mit der Schöpfung (1Mo 1-2) beginnt überhaupt die Geschichte dieser Welt. Gott der Vater hat sich alles ausgedacht und Gott der Sohn hat in der Kraft des Heiligen Geistes alles geschaffen, er ist der Schöpfer-Gott! Am 6. Tag hat er den Menschen in seinem Ebenbild geschaffen (1Mo 1,27), als Krönung der Schöpfung, als Mann und Frau und sie in den Garten Eden gesetzt (1Mo 2,8). Er segnete sie und schloss einen Bund mit Adam. Auch wenn alles so wunderbar war und Gott direkte Gemeinschaft mit dem Menschen haben konnte, so gab es dennoch Spielregeln und die legte Gott in diesem Bund fest. Es sind insgesamt 7 Bestimmungen, die Gott Adam mitgegeben hat:

1. Fruchtbarkeit und Vermehrung (1Mo 1,28a)

Die Bestimmung der Erde, der Pflanzen und Tiere war von Anfang an eine Wohnstätte für den Menschen zu sein, daher wurde zuerst die Wohnung und dann erst der Mensch erschaffen. Adam erhielt die Anweisung, die Erde zu bevölkern und sich auszubreiten. Die Erde soll mit Menschen gefüllt werden, das war die allererste Anweisung.

1. Verwaltung der Natur (1Mo 1,28b)

Der Mensch soll sich die Erde untertan machen. Zuvor war die Herrschaft über die Erde Satan übergeben (Hes 28,11-19), doch als er fiel, wurde ihm diese Herrschaftsposition entzogen. Nun soll sich der Mensch die Natur zu Nutze machen und sich den Rohstoffen und Bodenschätzen bedienen, die Gott zur Verfügung stellt.

1. Herrschaft über Tiere (1Mo 1,28c)

Nicht nur die Erde und die Pflanzenwelt, sondern auch die Tierwelt, sei es an Land, in der Luft oder im Wasser, ist dem Menschen untergeordnet. Ironischerweise sind es gerade Dinge in der Natur und Tierwelt, die seit dem Sündenfall als Götzenbilder angebetet werden. Der Mensch betet dabei Dinge an, die von Gott her eigentlich dem Menschen unterstellt sind. Dabei hat das Gott so klar angewiesen und wollte, dass Adam das auch gleich praktisch anwendet und so war die erste Amtshandlung die Benennung der Tiere durch Adam (1Mo 2,19-20).

1. Vegetarische Ernährung (1Mo 1,29-30; 2,16)

Gott gab dem Menschen auch einen Speiseplan. Von den Bäumen und Feldern durfte er alles essen, aber keine Tiere. Die Ernährung war rein vegetarisch (nicht vegan!), denn es durfte (noch) kein Blut vergossen werden.

1. Ackerbau (1Mo 2,15)

Die 5. Bestimmung betrifft das Tagesprogramm des Menschen im Garten, also seine Pflichten im Alltag. Neben der Aufsichtspflicht sollte er im Garten den Boden bewirtschaften. Arbeit war kein Produkt des Sündenfalls und es war auch nicht so wie es häufig auf Bildern dargestellt wird, dass Adam und Eva jeden Tag Wellness hatten. Die Arbeit war von Beginn weg Teil der Bestimmung des Menschen, aber vor dem Sündenfall war sie nicht mühsam, sondern leicht und mühelos.

1. Gehorsamstest (1Mo 2,17a)

Der Mensch war zwar der gesamten Natur übergeordnet, aber es war immer noch Gott, der über ihm stand. Gott überliess dem Menschen nicht sich selbst, sondern wollte in Beziehung mit ihnen treten, aber dafür musste klar sein, dass Gott ihr Herr und Gebieter ist und nicht umgekehrt. Diese Autorität machte Gott mit einer einzigen Anweisung fest und das war die Anweisung nicht vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen. Sie hatten jede Freiheit und alles auf der Erde war ihnen untergeordnet, nur eine einzige Einschränkung war als Gehorsamstest gegeben. Was wird der Mensch tun? Wird er dem Herrn gehorsam sein oder (wie Satan zuvor) seine Unabhängigkeit gegenüber Gott erklären?

1. Konsequenz: Tod (1Mo 2,17b)

Der Mensch hatte schon zu Beginn die freie Wahl und Gott liess ihn mit der letzten Anweisung auch wissen, was passiert, wenn er sich nicht an Gottes Wort hält:

*„denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben!“ 1Mo 2,17b*

Rebellion jeglicher Art gegen Gott ist Sünde und mit der Sünde kommt der Tod (Röm 6,23). Der Tod war nicht Teil von Gottes Plan als er den Menschen schuf, aber mit dem freien Willen konnte sich der Mensch dafür entscheiden.

Entwicklung (Niedergang)

Gott hat alles so wunderbar geschaffen und so vorbereitet, dass eine direkte Beziehung zwischen Gott und dem Menschen möglich ist. Doch dieses eine Gebot, die 6. Anweisung des Bundes, brach Mann und Frau. In Hosea lesen wir:

*„Sie aber haben den Bund übertreten wie Adam, haben dort treulos gegen mich gehandelt.“ Hos 6,7*

Adam hat den Bund übertreten, er hat seine Unabhängigkeit gegenüber Gott erklärt und damit die Sünde in die Welt gebracht. Der Sündenfall ist nach dem Kreuzestod des Sohnes Gottes das weitreichendste Ereignis der Weltgeschichte, es hat die ganze Schöpfung auf den Kopf gestellt (Röm 8,22). Auf diesen Sündenfall hin sprach Gott einen Fluch über die Schlange (1Mo 3,14-15; bzw. betrifft Vers 14 die Schlange als Tier und Vers 15 ausschliesslich Satan), über die Frau und den Mann. Da diese Flüche noch bis heute so dermassen einschneidend für das Leben des Menschen sind, schauen wir uns diejenigen über Frau und Mann genauer an:

*„Zu der Frau sprach er: Überaus zahlreich werde ich deine Beschwerden und deine Schwangerschaft machen, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen!“ 1Mo 3,16 (Hinweis: 16a ist der Fussnote der Elberfelder entnommen)*

Über die Frau spricht Gott hier 4 neue Bestimmungen. Die erste betrifft die Menstruation, die von nun an mit Schmerzen verbunden ist und auch häufiger eintritt (zahlreich). Die Frau hatte schon vor dem Sündenfall die Fähigkeit zur Empfängnis, doch wegen dem Tod musste diese Fähigkeit nun vermehrt werden, damit die Welt überhaupt bevölkert werden kann. Wir wissen nicht wie häufig die Frau vor der Schöpfung empfangen konnte, aber es muss weit weniger als einmal im Monat gewesen sein (Zeit die Erde zu bevölkern war ja mehr als genug da). Die zweite Bestimmung hat ebenfalls mit Schmerz zu tun, dieses Mal betrifft es die Geburt selber. Jede Frau, die geboren hat, kann sicherlich bestätigen wie viel Schmerz damit verbunden ist (die Freude nach der Geburt hingegen ist immer noch vorhanden, vgl. Joh 16,21). Die dritte Bestimmung wird sehr häufig falsch verstanden, wenn es heisst, dass die Frau nach ihrem Mann verlangt. Dies wird häufig körperlich oder auf die Aufmerksamkeit bezogen aufgenommen oder dass die Frau ganz einfach mit dem Mann zusammen sein will, aber das ist nicht was hier das hebräische Wort für Verlangen aussagt. Wie immer muss die Bibel sich selber auslegen und das tut sie auch hier, denn wir finden dieses Wort gleich im nächsten Kapitel nochmal (Anmerkung: Dieses Wort kommt sonst nur noch in Hld 7,11 vor, wobei es dort auf körperlicher Ebene verwendet wird. Salomo schrieb das Hohelied jedoch über 600 Jahre später, daher müssen wir sprachlich auf der näheren Zeitschiene bleiben):

*„Wenn du aber nicht recht tust, lagert die Sünde vor der Tür. Und nach dir wird ihr Verlangen sein, du aber sollst über sie herrschen.“ 1Mo 4,7b*

Hier geht es um Kain, der gerade die falsche Opfergabe brachte und Gott ihn vor der Sünde warnt, die vor der Tür wartet. Die Sünde wird nach ihm verlangen, sagt Gott und damit ist nichts Körperliches oder Gemeinschaftliches gemeint. Hier ist die Rede davon zu herrschen und beherrschen. Genauso wie die Sünde über Kain herrschen wollte (was sie dann auch mit Erfolg tat; 1Mo 4,8), so will nun die Frau seit dem Sündenfall über den Mann herrschen. Die Frau hatte schon vor dem Sündenfall die untergeordnete Stellung in der Leiterschaft, aber nun will sie dagegen aufbegehren, sie will den Mann kontrollieren und die Leiterschaft des Mannes in Frage stellen. Wir sehen heute besser denn je, wie sich dieser Fluch auswirkt, erschreckenderweise auch in den Gemeinden. Die letzte Bestimmung zeigt in dieselbe Richtung und besagt, dass der Mann entgegen dem Aufbegehren der Frau über die Frau herrschen wird. Hier ist nicht von liebevoller Leiterschaft die Rede wie es Gottes Plan ist, sondern von Dominanz. Wir sehen durch die ganze Geschichte hindurch, wie der Mann seine Leiterposition auf Kosten der Frau ausnutzte. Auch über den Mann spricht Gott 4 neue Bestimmungen:

*„Und zu Adam sprach er: […] so sei der Erdboden deinetwegen verflucht: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! Im Schweiße deines Angesichts wirst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden, denn von ihm bist du genommen. Denn Staub bist du, und zum Staub wirst du zurückkehren!“ 1Mo 3,17-19*

Gott hat seinen Bund mit Adam geschlossen, nicht mit Eva. Adam stand damit als Repräsentant für die ganze Menschheit (daher wird in der ganzen Bibel in Bezug auf den Sündenfall fast ausschliesslich von Adam gesprochen, siehe z.B. Röm 5,14), daher haben seine Bestimmungen eine viel weitreichendere Tragweite. Die erste Bestimmung ist dann auch gleich ein Fluch über den gesamten Erdboden. Was unter der Herrschaft des Menschen stand, ist nun verflucht (vgl. Röm 8,22) und die Konsequenz ist mühevolle Arbeit. Die Mühe wird mit Dornen und Disteln symbolisiert, die anzeigen, dass der Ertrag nicht mehr im Übermass und so einfach einzuholen ist wie zuvor. Die zweite Bestimmung ist eine Bestätigung des Bundes, nämlich, dass der Mensch weiterhin Vegetarier ist. Die dritte Bestimmung dreht sich wieder um die mühevolle Arbeit, die nun mit Schweiss verbunden ist. Vor dem Sündenfall war die Arbeit gänzlich ohne Schweiss und Körpergeruch, doch von nun an muss der Mensch bis ans Lebensende für sein Leben mühevoll arbeiten und nach der Arbeit duschen. Die letzte Bestimmung ist wohl die Gravierendste und ist die Erfüllung der letzten Bestimmung des Bundes. Mit der Sünde kommt nun der Tod hinein, so dass jeder Mensch eine begrenzte Zeit zu leben hat bis sein Körper wieder zu Staub wird. Abgesehen vom vegetarischen Essen, kennen wir wohl alle diese Bestimmungen aus eigener Erfahrung. Jeder von uns weiss, dass Arbeit nichts Müheloses ist und wohl auch jeder wurde schon mit dem Tod konfrontiert. Aus diesem Sündenfall heraus ging es nur noch steil bergab:

* Vertreibung aus dem Paradies

Adam und Eva durften nicht im Garten Eden bleiben, sie wurden vertrieben und der Zugang wurde von Cherubim (Engel der höchsten Ordnung) bewacht (1Mo 3,24).

* Erster Mord

Beim ersten Brüderpaar, Kain und Abel, geschah der erste Mord (1Mo 4,8), der die Spirale der Sünde noch mehr beschleunigte.

* Zivilisation ohne Gott

Von hier aus entstand eine Zivilisation ohne Gott. Lamech führte die Polygamie ein (1Mo 4,19), es wurde die Musik (1Mo 4,21) und Technologie (Tubal-Kain; 1Mo 4,22) entdeckt, alles Dinge, um die Leere ohne Gott zu füllen. Die Gewalt nahm zu (1Mo 4,23ff) und die Menschheit verfiel sogar in okkulte Perversionen. Gefallene Engel kamen auf die Erde und zeugten Riesen mit Menschenfrauen (1Mo 6,2.4) und damit gingen die Menschen so weit, dass Gott eingreifen musste:

Ende (Gericht)

*„Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht ewig im Menschen bleiben, da er ja auch Fleisch ist. Seine Tage sollen 120 Jahre betragen.“ 1Mo 6,3*

Weil der Mensch Fleisch ist (damit ist die sündige Natur des Menschen gemeint), wird er von dieser pervertierten Sünde nicht ablassen. Gott musste den damaligen Generationen den Geist des Lebens entziehen, um zu verhindern, dass sie in dieser Sünde verharren. Und gnädig wie er ist, tat er dies nicht sofort, sondern gab eine Gnadenzeit von 120 Jahren (vgl. 1Pt 3,20). Gericht ist für Gott nie eine fröhliche Sache, das haben wir in verschiedensten Büchern schon gesehen. Auch hier lesen wir von Gottes Schmerz:

„es bekümmerte ihn in sein Herz hinein.“ 1Mo 6,6b

Es machte ihn traurig, was die Menschen mit ihrem so wunderbar geschaffenen Leben anstellten. Es begann so gut, aber entwickelte sich bis in die tiefsten Abgründe und so musste der Mensch die Konsequenzen tragen:

*„Und der HERR sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erdbodens auslöschen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren und bis zu den Vögeln des Himmels; denn ich habe bereut, dass ich sie gemacht habe. Noah aber fand Gunst in den Augen des HERRN.“ 1Mo 6,7-8*

Sehr oft wird missverstanden, wenn die Bibel von Reue Gottes spricht. Es macht den Anschein, als würde Gott sein Handeln bereuen, dabei bezieht sich das immer auf seine Haltung. Gottes Haltung dem Menschen gegenüber hängt nämlich von der Haltung des Menschen ab. Gott reagiert also auf eine Weise auf den Menschen, wenn dieser gehorcht und auf eine andere Weise, wenn der Mensch nicht gehorcht. Auf Grund der Haltung des Menschen, änderte Gott seine Haltung und brachte das Gericht über alle Menschen sowie Tiere an Land und in der Luft (einzig Tiere im Wasser wurden verschont). Noah aber fand Gunst in den Augen des Herrn (V.8), denn er war gerecht, untadelig und lebte mit Gott (V.9). So konnte sich Noah und seine Familie in der Arche vor der Sintflut retten und damit endet das erste Zeitalter. In der messianischen Linie sind es exakt 10 Generationen von Adam bis Noah über eine Zeitspanne von 1657 Jahren (4119 – 2462 v.Chr.), die dieses Zeitalter des Gewissens füllen. Warum aber wird es das Zeitalter des Gewissens genannt? Einerseits zeigt es, dass die Menschen im ersten Zeitalter kein Gesetz und keine menschlichen Autoritäten hatten, sondern alleine auf Grund des Gewissens im Wandeln mit Gott wissen sollten, was richtig und was falsch ist (Röm 2,15). Auf der anderen Seite wird damit auch der Inhalt des Glaubens in diesem Zeitalter beschrieben, den Paulus im Römer Brief aufnimmt:

*„Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung sind;“ Röm 1,20*

Hier wird beschrieben, wie Menschen gerettet werden können, die nie von Jesus und dem Evangelium gehört haben. Wie in jedem Zeitalter ist es der Glaube, der rettet und für all jene im ersten Zeitalter sowie für jene zu allen Zeiten, denen nie von Gott erzählt wurde, ist es der Glaube an den Schöpfer-Gott und seine Allmacht. Jeder Mensch kann alleine aus der Schöpfung heraus wahrnehmen, dass es einen allmächtigen Gott gibt, der alles geschaffen hat und somit wird vor dem Gericht Gottes niemand eine Entschuldigung haben.

**Noah – Abraham | Das zweite Zeitalter**

Das erste Zeitalter überlebte fast kein Mensch. Seit dem Sündenfall steht der Tod an der Tagesordnung des Menschen, alleine in 1Mo 5 heisst es 8x «und er starb». Der Tod ist der Sünde Lohn (Röm 6,23) und doch hatte Gott seine schützende Hand über 8 Menschen während dem weltumspannenden Gericht:

*„Und Gott gedachte des Noah und aller Tiere und alles Viehs, das mit ihm in der Arche war; “ 1Mo 8,1a*

Was für eine Gnade nach so einer grotesken Rebellion der Menschheit gegen Gott. Nach 1 Jahr und 10 Tagen der Sintflut verliess Noah die Arche und Gott startete auch dieses Zeitalter mit einem Bund des Segens.

Anfang (Bund)

Auch diesen Bund schloss Gott mit einem einzelnen Menschen und wiederum vertritt dieser Mensch dabei die ganze Menschheit. So wie jeder von Adam abstammt, so auch jeder von Noah und somit gilt dieser Bund ebenfalls für die ganze Menschheit. Interessanterweise enthält auch dieser Bund exakt 7 Bestimmungen, genau gleich wie der Bund mit Adam:

1. Fruchtbarkeit und Vermehrung (1Mo 9,1.7)

Der Auftrag die Erde zu bevölkern wird vom adamitischen Bund her bestätigt. Nun sind es wieder nur 8 Menschen und die Erde hat immer noch den Zweck das Zuhause des Menschen zu sein. Ich werde anschliessend noch zeigen, dass der Bund mit Noah auch heute noch gültig ist. Die Bestimmung der Vermehrung hingegen wurde vom NT relativiert (nicht aufgehoben! Siehe 1Kor 7) und das macht auch durchaus Sinn, da die Welt schon zur Zeit des NT weitgehend bevölkert war. Daher schreibt Paulus, dass im NT der Single Status dieselbe geistliche Stellung aufweist wie verheiratet zu sein (1Kor 7,38).

1. Herrschaft über Tiere (1Mo 9,2)

Auch diese Bestimmung ist identisch mit derjenigen aus dem adamitischen Bund. Wer gut aufgepasst hat, dem ist aufgefallen, dass die Herrschaft über die Erde aus dem adamitischen Bund hier nicht wiederholt wird, lediglich die Herrschaft über die Tierwelt. Nun, durch den Sündenfall verlor der Mensch seine Machtstellung und Satan riss sie wieder an sich. Daher wird Satan im NT der Fürst dieser Welt (Joh 12,31) und der Gott dieser Welt (2Kor 4,4) genannt. Er besitzt die Autorität über alle Königreiche dieser Welt (innerhalb Gottes gesetzten Grenzen; vgl. Amos 3,6) und kann sie anbieten, wem er will (Lk 4,6). Daher konnte Satan Jesus in der Versuchung auf dem Berg die Königreiche der Welt anbieten (Lk 4,4), aber Jesus hat abgelehnt (Lk 4,8).

1. Fleisch als Nahrung (1Mo 9,3)

Im ersten Zeitalter sollte sich der Mensch ausschliesslich vegetarisch ernähren, doch nun gab Gott in der dritten Bestimmung die Tiere auch als Nahrungsquelle. Es wird an dieser Stelle keine Einschränkungen gemacht, das heisst jedes tierische Lebewesen ist zum Verzehr freigegeben. Nun verstehen wir auch, warum es in der zweiten Bestimmung heisst:

*„Und Furcht und Schrecken vor euch sei auf allen Tieren der Erde“ 1Mo 9,2a*

Die Menschenfurcht der Tiere gilt dem Selbsterhaltungstrieb und schützt bis heute viele Tierarten vor dem Aussterben.

1. Verbot des Blutgenusses (1Mo 9,4)

Das Leben der Tiere sowie des Menschen wird vom Blut aufrechterhalten. Blut ist das Symbol des Lebens (3Mo 17,11; vgl. aus dieser Perspektive Joh 6,53-55) und Blutvergiessen das Symbol des Todes, daher hat Gott geboten, dass der Mensch das Blut weder essen noch trinken soll und dies wurde im Apostelkonzil von Jakobus, dem Bruder des Herrn, auch so bestätigt (Apg 15,20).

1. Obrigkeit und Todesstrafe (1Mo 9,5-6)

Als Kain seinen Bruder Abel ermordete, wurde Kain nicht hingerichtet, denn die Todesstrafe war nicht Teil des Adamitischen Bundes. Für dieses Zeitalter hat Gott jedoch eine menschliche Regierung vorgesehen, keine Anarchie mehr. Mord soll mit der Todesstrafe bestraft werden, nicht durch persönliche Blutrache, sondern durch eine ordnungsgemäss arbeitende Justiz. Gott hat also dem Staat das Schwert übergeben und das wird auch im NT an mehreren Stellen so bestätigt (u.a. Röm 13).

1. Versprechen (1Mo 9,8-11)

Die 6. Bestimmung ist das Versprechen Gottes die Menschheit nie mehr mit einer weltweiten Flut aus Wasser zu vernichten.

1. Regenbogen als Zeichen des Bundes (1Mo 9,12.17)

Die Sintflut veränderte die ganze Atmosphäre der Erde, unter anderem gab es nun auch Regen (vorher wurde die Erde von einem feinen Nebel bewässert; 1Mo 2,5-6). Auch der Regenbogen war dadurch neu und Gott setzte den Regenbogen als Zeichen des Bundes mit Noah. Wann auch immer ein Regenbogen erscheint, erinnert sich Gott an sein Versprechen der Gnade. Wie tragisch, dass ausgerechnet die homosexuelle Bewegung sich den Regenbogen als ihr Zeichen in Anspruch genommen hat, aber das ist fürwahr kein Zufall.

Ich habe zuvor schon erwähnt, dass der Bund mit Noah (im Gegensatz zum Bund mit Adam) für die ganze Menschheit sowie für alle Generationen gilt (das heisst in die folgenden Zeitalter hinein). Gott machte das unmissverständlich klar:

*„Wenn der Bogen in den Wolken steht, werde ich ihn ansehen, um an den ewigen Bund zu denken zwischen Gott und jedem lebenden Wesen unter allem Fleisch, das auf Erden ist.“ 1Mo 9,16*

Dieser Bund gilt für alle Menschen in allen Zeitaltern und aus diesem Grund werden die Nicht-Juden in der Trübsalszeit deswegen gerichtet, weil sie den Bund mit Noah gebrochen haben:

*„Und die Erde ist entweiht worden unter ihren Bewohnern. Denn sie haben die Gesetze übertreten, die Ordnungen überschritten, den ewigen Bund ungültig gemacht! Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen, die auf ihr wohnen. Darum sind die Bewohner der Erde dahingeschwunden, und wenig Menschen bleiben übrig.“ Jes 24,5-6*

Die Gesetze und Ordnungen betreffen die Juden (mehr dazu in Teil 3 dieser Serie), der Bund mit Noah hingegen betrifft alle Menschen.

Entwicklung (Niedergang)

Auch dieser Bund hatte alles, um einen idealen Neustart zu lancieren, doch der Mensch versagte auch hier auf ganzer Linie:

* Noah betrinkt sich

Es begann schon bei Noah, als er Weinberge anlegte und sich so betrank, dass er entblösst in seinem Zelt lag (1Mo 9,21).

* Fluch über Ham

Sein Sohn Ham belustigte sich darüber in herabwürdiger Art und Weise (1Mo 9,22) und so verfluchte Noah seinen Sohn (1Mo 9,25).

* Nimrod, erster Gewaltherrscher

Anstatt angemessene Regierungsgewalt zu üben, so wie es Gott in seinem Bund vorgesehen hat, trachtete der Mensch danach Imperien zu errichten. Der Erste war Nimrod, der als erster Gewaltherrscher versuchte ein Weltreich zu errichten (1Mo 10,8-14).

* Bau der Stadt Babylon / Turmbau als Götzentempel

Die Menschen widersetzten sich der Bundesbestimmung die Welt zu bevölkern und so schufen sie mit der Stadt Babylon ein riesiges Zentrum, das die Menschen im babylonischen Gebiet zurückhalten soll. Als Symbol der Stadt bauten sie einen gigantischen Turm, der Turm von Babel, der als Götzentempel (Jes 47,12) diente. Hochmut, Götzenanbetung, Missachtung der Bundesbestimmungen, es war Rebellion gegen Gott in seiner schlimmsten Form.

Ende (Gericht)

Gott hatte Noah und damit der ganzen Menschheit versprochen, keine Sintflut mehr zu schicken, auch wenn es hier wieder angebracht gewesen wäre. Dieses Mal nutzte er ein Gericht, das seine Bestimmung die Erde zu bevölkern, zwanghaft durchsetzte.

* Sprachenverwirrung

Gott hat sich die Stadt und den Turm angesehen (1Mo 11,5) und als er zum zweiten Mal zur Stadt kam, hat er die Pläne der Menschen vereitelt:

*„Auf, lasst uns herabfahren und dort ihre Sprache verwirren,“ 1Mo 11,7a*

Die Mehrzahl ist eines der vielen Hinweise im AT auf die Dreieinigkeit Gottes. Gott kam also zur Stadt Babel und gab den Menschen verschiedene Sprachen, so dass einer den anderen nicht mehr verstehen konnte (übrigens kommt der Name Babel/Babylon vom hebräischen Wort für verwirren her; siehe 1Mo 11,9).

* Zerstreuung der Völker

Weil sich die Menschen nicht mehr verständigen konnten, verliessen die meisten das Gebiet des Zweistromlandes und erfüllten damit gezwungenermassen das Gebot des Herrn die Erde zu bevölkern.

* Gott lässt die Völker in Unwissenheit und Unmoral verfallen

Das alleine wäre nicht wirklich ein Gericht, auch wenn verschiedene Sprachen das Leben für die Menschheit als Ganzes erheblich erschwert. So überliess er die Nationen von nun an sich selber:

*„Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott anzuerkennen, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht gebührt:“ Röm 1,28*

Gott hat die Menschheit dahingegeben und liess sie tun, was sie wollten. Der Mensch in seiner sündigen Natur kann nicht anders als zu sündigen und so führt Paulus in den folgenden Versen einen ganzen Katalog (Röm 1,29-31), wie sich der Mensch in seiner sündigen Natur verhält. Mit der Menschheit als Ganzes hat es nun zweimal nicht geklappt, auch wenn in beiden Fällen die Ausgangslage so gut war. Daher startete Gott im nächsten Zeitalter mit einer einzelnen Person für ein einzelnes Volk. Diese Person, ausgerechnet jemand aus dem Gebiet Babylons, liess er nicht dahingeben, sondern zog ihn aus seinem gottlosen und götzendienerischen Leben heraus:

*„Jenseits des Stroms haben eure Väter vorzeiten gewohnt, und zwar Terach, der Vater Abrahams und der Vater Nahors, und sie dienten andern Göttern. Und ich nahm euren Vater Abraham“ Jos 24,2b-3a*

Mit diesem aussergewöhnlichen Mann und noch vielmehr mit diesem genialen nächsten Bund werden wir uns im nächsten Teil beschäftigen. Das zweite Zeitalter begann mit Noah und endete mit Abraham, eine Zeitspanne von 426 Jahren (2462 – 2036 v.Chr.; von Sem bis Abraham sind es wieder exakt 10 Generationen). Dieses Zeitalter wird das Zeitalter der Regierung genannt, weil die Einsetzung der menschlichen Obrigkeit die Grundlage dieses Zeitalters bildet. Zur Wiederholung: Auch, wenn das zweite Zeitalter hier endete, so ist der Bund mit Noah noch bis heute für uns gültig (1Mo 9,16)!

Für heute belassen wir es mit den ersten beiden Zeitaltern, die mit dem Sündenfall und der Sintflut unvorstellbare Ereignisse beinhalten. Vor allem der Sündenfall hat Gottes Idee für den Menschen völlig zunichtegemacht. Dabei haben alle gesündigt und auf alle wartet der Tod:

*„Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, woraufhin sie alle gesündigt haben“ Röm 5,12*

Der Mensch lebt nun getrennt von Gott und ohne ihn ist er verloren. Wie kann Gott die Menschen in einen erlösten Stand bringen, wenn es die Menschen niemals von alleine schaffen können? Schon gleich nach dem Sündenfall offenbarte Gott den einzig möglichen Weg und dieser Plan ist logischerweise nicht im Geringsten auf einen Menschen oder ein menschliches Werk angewiesen:

*„Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau, zwischen deinem Nachwuchs und ihrem Nachwuchs; er wird dir den Kopf zermalmen, und du, du wirst ihm die Ferse zermalmen.“ 1Mo 3,15*

Gott spricht hier zu Satan und mit dieser ersten messianischen Prophezeiung überhaupt in der Bibel, stellt Gott schon in Aussicht, dass jemand kommen wird (ein Nachwuchs der Frau, also durchaus ein Mensch, aber eben nicht nur Mensch), der den Tod besiegen und den Menschen in den erlösten Stand versetzen kann. Das Kreuz ist nicht nur im ersten Zeitalter die Grundlage zur Errettung, auch nicht nur im zweiten Zeitalter, sondern in jedem Zeitalter bis in die Ewigkeit hinein, so wie das Ryrie treffend auf den Punkt gebracht hat:



„Die Grundlage der Errettung in jedem Zeitalter ist der Tod Christi;“ C. Ryrie

Amen.